max ernst

Gymnasium der Stadt Brühl

# Schulinterner Lehrplan des Max-Ernst-Gymnasiums Brühl für das Fach Philosophie (Sekundarstufe II - Stand 2025)

## Inhalt


1.) Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit ..... 2

2.) Entscheidungen zum Unterricht ..... 3

1. Unterrichtsvorhaben ..... 3
   1. Schulinterner Lehrplan - Einführungsphase ..... 4
   2. Schulinterner Lehrplan – Qualifikationsphase 1 und 2 (LK & GK) ..... 15
2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit ..... 27
3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung ..... 28
4. Lehr- und Lernmittel ..... 35

4.) Entscheidungen zu unterrichtsübergreifenden Fragen ..... 36

5.) Anhang ..... 36

# 1.) Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Max-Ernst-Gymnasium der Stadt Brühl (MEG) liegt zentral zwischen Köln und Bonn in einer Stadt mit ca. 40.000 Einwohnern und wird von derzeit 1100 Schülerinnen und Schülern besucht. Neben dem MEG bietet die Stadt Brühl in städtischer Trägerschaft noch eine Gesamtschule, eine Realschule und eine Hauptschule an. Das Schulangebot wird ergänzt durch je ein Gymnasium und eine Realschule in kirchlicher Trägerschaft.

Das MEG bietet traditionell in der Oberstufe durchgehend Grundkurse in Philosophie an. Regelmäßig ist Philosophie am MEG sowohl 3. wie 4. Abiturfach. Die räumliche und sächliche Ausstattung im Bereich der Modernen Medien ist als gut zu bezeichnen; der Philosophieunterricht profitiert dabei insbesondere von den eingerichteten Computerräumen. Zusätzlich verfügt jeder Kursraum für die Oberstufe über eine Laptop-Beamer-Einheit oder eine Fernseher, so dass neben der textgestützten Unterrichtssituation der Einsatz Moderner Medien im Philosophieunterricht ohne großen Aufwand möglich ist. Die Wartung des Schulservers ist extern an die Firma Netcologne vergeben.

Den im Schulprogramm ausgewiesenen Zielen, Schülerinnen und Schüler ihren Begabungen und Neigungen entsprechend individuell zu fördern und ihnen Orientierung für ihren weiteren Lebensweg zu bieten, fühlt sich die Fachgruppe Philosophie in besonderer Weise verpflichtet:

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe werden regelmäßig zur Teilnahme am Essay-Wettbewerb der Gesellschaft für Philosophie angehalten; die persönliche Begegnung mit der akademischen Philosophie wird durch Empfehlung und persönliche Begleitung zur PhilCologne gefördert.

In der Sekundarstufe II bietet das Max-Ernst-Gymnasium Grundkurse an. Die durchschnittliche Kursstärke liegt bei ca. 22 Schülerinnen und Schülern. Beträgt der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund am Max-Ernst-Gymnasium ca. 15%, liegt dieser Anteil in den Philosophiekursen leicht höher – begründet durch die Tatsache, dass bei diesen Schülerinnen und Schülern eher weniger das Fach Religionslehre gewählt wird und somit mit Philosophie die Pflichtbelegung abgedeckt wird. In der Q2 gibt es außerdem einen Leistungskurs Philosophie.

Der Unterricht erfolgt im 45-Minuten-Takt. Die Kursblockung sieht grundsätzlich für Grundkurse eine Doppelstunde und eine Einzelstunde vor.

*Bezug zu curricular relevanten Aspekten des Schulprogramms und den Erziehungszielen am MEG*

Am 02.07.2012 hat die Schulkonferenz des MEG das derzeit aktuelle Schulprogramm beschlossen. Unter den Zielsetzungen und Schwerpunkten der schulischen Arbeit am MEG findet sich – nicht zufällig an erster Stelle - „die Suche nach Wahrheit/Erkenntnis und die Übernahme sozialer Verantwortung“[1]. Des Weiteren verpflichtet sich das MEG zur Schaffung von Situationen „effektiven Lernens durch Eigenaktivität, Moderation, Anleitung und kontinuierliche Überprüfung“.[2] Zudem enthält die Präambel des Schulprogramms[3] Zielvorgaben, die auf „konstruktive Kritikfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Engagement aller Beteiligten“ verpflichten. Vor allem aus diesen – sich selbst auferlegten Zielvorgaben – definieren sich die von der Fachschaft Philosophie gesetzten Inhalte unter Beachtung der offiziellen Vorgaben durch den Kernlehrplan.

[1] Max-Ernst-Gymnasium der Stadt Brühl: Schulprogramm. Fassung 5.1. S. 9

[2] ebenda S. 9

[3] ebenda S. 6

Die konsequente, zugewandte aber auch einfordernde Haltung der Lehrkräfte gegenüber diesen Verpflichtungen hat im Laufe der letzten Jahre mit dazu beigetragen, dass nahezu die Hälfte unserer Schülerinnen und Schüler der Oberstufe das Fach Philosophie gewählt haben.

Der Fachgruppe ist viel daran gelegen, dass dies so bleibt.

# 2.) Entscheidungen zum Unterricht

## 1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im Übersichtsraster der schulinternen Lehrpläne (Kapitel 2.1.1 und 2.1.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle im Bereich der Methoden- und Handlungskompetenz nur diejenigen übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, deren Entwicklung im Rahmen des jeweiligen Unterrichtsvorhabens im Zentrum steht. Im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz werden die auf das jeweilige Unterrichtsvorhaben bezogenen konkretisierten Kompetenzerwartungen gemäß dem Kernlehrplan aufgeführt.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kurs-, Studienfahrten o.Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Der Fachkonferenzbeschluss zum Übersichtsraster der schulinternen Lehrpläne soll zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.3 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

*Abiturvorgaben*

Der/Die Fachkonferenzvorsitzende informiert zu Beginn des Schuljahres über die für den Abiturjahrgang geltenden Abiturvorgaben, die auf den Internetseiten des Schulministeriums abgerufen werden können. Die Behandlung der dort genannten inhaltlichen Schwerpunkte und Texte ist obligatorisch. Eine tabellarische Übersicht findet sich im Anhang des schulinternen Lehrplans.

## 1. *Schulinterner Lehrplan - Einführungsphase*

Empfehlung der Fachschaft Philosophie zur Abfolge der Unterrichtsvorhaben: Der inhaltliche Schwerpunkt „Eigenart philosophischen Fragens und Denkens“ sollte vor das Inhaltsfeld 1 gesetzt werden.

| **Inhaltsfeld 1: Der Mensch und sein Handeln** | **Konkrete Inhalte (Inhaltliche Schwerpunkte – Philosophen, Texte, Theorien)** | **Kompetenzen** |
|---|---|---|
| In diesem Inhaltsfeld entwickeln Schülerinnen und Schüler ein Verständnis des Menschen als eines ethisch und politisch handelnden Wesens. Durch eine Abgrenzung von Mensch und Tier können sie sich der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen bewusstwerden. Sie reflektieren die Gültigkeit moralischer Maßstäbe im interkulturellen Kontext und setzen sich mit dem Problem auseinander, wie der Umfang und die Grenzen staatlichen Handelns angesichts des Freiheitsstrebens des Individuums zu bestimmen sind. So erhalten sie ein Orientierungsangebot zur Bewältigung von aus ihrer Lebenswelt erwachsenden Problemstellungen und zugleich eine Einführung in Grundfragen der praktischen Philosophie.<br><br>**Sachkompetenzen:**<br><br>Die Schülerinnen und Schüler<br><br>• erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und | **Die Sonderstellung des Menschen**<br><br>Mensch-Tier-Vergleich (z.B. Aspekte wie Geist, Sprache, Arbeit: z.B. Markus Gabriel, Karl Popper, Karl Marx)<br><br>**Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext**<br><br>Mädchen- und Jungenbeschneidung (z.B. Film Wüstenblume), Werteuniversalismus, Werterelativismus (z.B. Paul Feyerabend, Robert Spaemann)<br><br>**Umfang und Grenzen staatlichen Handelns**<br><br>Straftheorien, Todesstrafe (z.B. Kant oder Camus), Überwachung, ziviler | **<u>Die Sonderstellung des Menschen</u>**<br><br>**Methodenkompetenz**<br>*Verfahren der Problemreflexion*<br><br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),<br>• ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),<br>• identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),<br>• analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),<br>• bestimmen elementare philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren (MK7),<br>• recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).<br><br>*Verfahren der Präsentation und Darstellung* |

| | | |
|---|---|---|
| erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Kultur),<br>• analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken,<br>• rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispiele,<br>• analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab,<br>• erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u. a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit). | Ungehorsam (z.B. John Rawls, Stephan Hessel) | • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),<br>• geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).<br><br>**Handlungskompetenz**<br><br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),<br>• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3),<br>• beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).<br><br>**Urteilskompetenz**<br><br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• Erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,<br>• bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins. |

| | | |
|---|---|---|
| | | **<u>Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext</u>**<br><br>**Methodenkompetenz**<br>*Verfahren der Problemreflexion*<br><br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),<br>• arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),<br>• ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),<br>• identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),<br>• analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),<br>• entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),<br>• bestimmen elementare philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren (MK7),<br>• argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8).<br><br>*Verfahren der Präsentation und Darstellung*<br><br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10), |

| | | |
|---|---|---|
| | | • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13)<br><br>**Handlungskompetenz**<br><br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),<br>• rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),<br>• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3),<br>• beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).<br><br>**Urteilskompetenz**<br><br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,<br>• erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe,<br><br>**<u>Umfang und Grenzen staatlichen Handelns</u>**<br><br>**Methodenkompetenz** |

| | | |
|---|---|---|
| | | *Verfahren der Problemreflexion*<br><br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),<br>• arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK 2),<br>• ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),<br>• identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),<br>• analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),<br>• argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8).<br><br>*Verfahren der Präsentation und Darstellung*<br><br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),<br>• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),<br>• geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12), |

| | | |
|---|---|---|
| | | • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).<br><br>**Handlungskompetenz**<br><br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),<br>• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3),<br>• beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).<br><br>**Urteilskompetenz**<br><br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte. |
| **Inhaltsfeld 2: Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen** | **Konkrete Inhalte (Inhaltliche Schwerpunkte – Philosophen, Texte, Theorien)** | **Kompetenzen** |
| In diesem Inhaltsfeld lernen Schülerinnen und Schüler das Philosophieren als ein methodisch geleitetes Nachdenken über prinzipielle Probleme kennen und bedenken die Möglichkeiten menschlicher Erkenntnis, durch Sinne und Vernunft die Wirklichkeit zu erfassen. Sie klären die Eigenart philosophischen Fragens und Denkens in | **Eigenart philosophischen Fragens und Denkens**<br><br>Unterscheidung von Alltagsfragen, Wissenschaftsfragen und philosophischen Fragen (z.B. Sophies Welt), Vom Mythos zum | **<u>Eigenart philosophischen Fragens und Denkens</u>**<br><br>**Methodenkompetenz**<br>*Verfahren der Problemreflexion* |

| | | |
|---|---|---|
| Abgrenzung von anderen Denkformen. Darüber hinaus reflektieren sie im Kontext der Frage nach einer unsere Erfahrung übersteigenden Wirklichkeit Prinzipien und Grenzen menschlicher Erkenntnis. So liefert der Philosophieunterricht in diesem Inhaltsfeld einen Beitrag zur Orientierung im Umgang mit grundlegenden Fragen des Daseins und zugleich eine Einführung in Grundfragen der theoretischen Philosophie<br><br>**Sachkompetenzen:**<br><br>Die Schülerinnen und Schüler<br><br>• unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen<br>• erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,<br>• erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft,<br>• stellen metaphysische Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunfterkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit,<br>• rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung einer metaphysischen | Logos (z.B. Griechische Aufklärung)<br><br>**Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis**<br><br>Platons Höhlengleichnis, Naiver Realismus, Konstruktivismus (z.B. Paul Watzlawick, Ernst von Glasersfeld)<br><br>**Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunfterkenntnis**<br><br>Gottesbeweise (z.B. Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin, René Descartes), Pascal'sche Wette | • Die Schülerinnen und Schüler arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),<br>• ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),<br>• analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).<br><br>*Verfahren der Präsentation und Darstellung*<br><br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).<br><br>**Handlungskompetenz**<br><br>• Die Schülerinnen und Schülervertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3),<br>• beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).<br><br>**Urteilskompetenz**<br>• bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben. |

| | | |
|---|---|---|
| Frage in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab,<br>• rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. | | **<u>Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis</u>**<br><br>Methodenkompetenz<br>Verfahren der Problemreflexion<br><br>beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),<br>■ arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),<br><br>ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),<br>■ identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),<br>■ analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),<br>■ bestimmen elementare philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren (MK7),<br><br>■ recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fach-<br>begriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9<br><br>Verfahren der Präsentation und Darstellung<br><br>stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),<br>■ stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),<br>■ geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer |

| | | |
|---|---|---|
| | | philosophischer Texte<br>in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen<br>Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen<br>Anteil (MK12),<br><br>**Handlungskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br><br>entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),<br>■ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3),<br>■ beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4)<br><br>**Urteilskompetenz**<br>• erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik),<br>• erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen.<br><br>**<u>Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunfterkenntnis</u>**<br><br>Methodenkompetenz<br>Verfahren der Problemreflexion |

| | | |
|---|---|---|
| | | beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),<br>■ arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),<br><br>ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),<br>■ identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),<br>■ analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),<br><br>■ bestimmen elementare philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren (MK7),<br>■ argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8),<br><br>*Verfahren der Präsentation und Darstellung*<br><br>stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),<br><br>■ geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12),<br>■ stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13). |

| | | |
|---|---|---|
| | | **Handlungskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br><br>entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),<br>■ vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3),<br>■ beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4)<br><br>**Urteilskompetenz**<br>• beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze,<br>• bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sin |

## 2. *Schulinterner Lehrplan – Qualifikationsphase 1 und 2 (LK & GK)*

**Schulinterner Lehrplan Philosophie – Qualifikationsphase (Abitur 2027)**

| Inhaltsfeld 3<br><br>(Sachkompetenz) | konkrete Inhalte (Inhaltliche Schwerpunkte - Philosophen, Texte, Theorien) | Kompetenzen (Abkürzungen) |
|---|---|---|
| **<u>Das Selbstverständnis des Menschen</u>**<br><br>In diesem Inhaltsfeld befassen sich Schülerinnen und Schüler mit Problemen der philosophischen Anthropologie und reflektieren über ein mögliches Wesen des Menschen. Sie stellen Fragen nach dem Menschen als Natur- und zugleich Kulturwesen, nach dem Verhältnis von Leib und Seele und nach der Freiheit des menschlichen Willens. Dazu lernen sie verschiedene Antworten kennen, die den Horizont möglicher Bestimmungen des Menschen exemplarisch eröffnen und insbesondere die Spannung zwischen naturalisierend-reduktionistischen und nicht reduktionistischen Antworten aufzeigen. Damit trägt der Philosophieunterricht in diesem Inhaltsfeld zur Entwicklung eines reflektierten Menschenbildes bei, das grundlegend ist für verantwortliches | **Der Mensch als Natur- und Kulturwesen:**<br>A. Gehlen (Mensch=Mängelwesen)<br>S. Freud (Psychischer Apparat)<br><br>Weitere Möglichkeiten: Rousseau, Landmann…<br><br>**Das Verhältnis von Leib und Seele:**<br>Möglichkeiten: Descartes, Leibniz, Platon Phaidon (Anamnesis)<br>La Mettrie, Nagel<br><br>**Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen:**<br>Determinismus: Schopenhauer („Kann ich wollen was ich will?)<br>Freud (Cornelsen S. 103)<br>Freiheitsbejahende Position:<br>***Kernstellen aus Sartre: Der Existenzialismus ist ein Humanismus* (Cornelsen 112ff.)**<br>Bieri (Cornelsen 100)<br><br>Weitere Möglichkeiten:<br>Marx (Hegel): Entfremdung des Menschen von seiner Arbeit | **<u>Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</u>:**<br><br>**Methodenkompetenz**<br>**Verfahren der Problemreflexion**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),<br>• identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).<br>**Verfahren der Präsentation und Darstellung**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).<br>**Handlungskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).<br>**Urteilskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins.<br>• erörtern unter Bezug auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen. |

| | | |
|---|---|---|
| Handeln im persönlichen und gesellschaftlichen Kontext.<br><br>**Sachkompetenzen**:<br><br>Die Schülerinnen und Schüler<br><br>• Rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur,<br>• analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab,<br>• erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus),<br>• stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von | **Leistungskurs**:<br>Das Menschenbild der Neurowissenschaften und der Forschungen zur Künstlichen Intelligenz | **Das Verhältnis von Leib und Seele:**<br><br>**Methodenkompetenz**<br>**Verfahren der Problemreflexion**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2)<br>• analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),<br>• entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),<br>• bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK7).<br>**Verfahren der Präsentation und Darstellung**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).<br>**Handlungskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).<br>**Urteilskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br><br>• erörtern unter Bezug auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele. |

| | | |
|---|---|---|
| Handlungsfreiheit ab,<br>• analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein,<br>• erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen. | | **<u>Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen</u>:**<br><br>**Methodenkompetenz**<br>**Verfahren der Problemreflexion**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• beschreiben Phänomene der Lebenswelt (Entscheidungssituationen) vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),<br>• arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),<br>• bestimmen philosophische Begriffe (z.B.: Essenz, Existenz) mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),<br>• argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (Diskussion zu: Determinismus vs. Indeterminismus) (MK8).<br>**Verfahren der Präsentation und Darstellung**<br>• stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).<br>**Handlungskompetenz:**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).<br>**Urteilskompetenz:**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe).<br>• erörtern unter Bezug auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.<br>**Klausurformate:**<br>**1. Klausur klassisch auf der Basis eines Textes**<br>**2. Klausur auf der Basis eines Zitates (z.B. Sartre)** |

| Inhaltsfeld 4<br><br>(Sachkompetenz) | konkrete Inhalte (Inhaltliche Schwerpunkte - Philosophen, Texte, Theorien) | Kompetenzen (Abkürzungen) |
|---|---|---|
| **<u>Werte und Normen des Handelns</u>**<br><br>In diesem Inhaltsfeld, das sich auf Probleme der philosophischen Ethik bezieht, geht es um Kriterien für ein gelingendes und sinnvolles Leben sowie um moralische Prinzipien und deren Begründung. Schülerinnen und Schüler fragen nach Glück und Sinn des Lebens und lernen Antworten kennen, die ihnen helfen, ihr Leben bewusst und sinnvoll zu führen. Sie fragen auch nach der Gültigkeit von Sollensansprüchen, bedenken moralische Grundsätze des menschlichen Zusammenlebens und befassen sich mit dem Problem der Verantwortung für die Natur. Für diese lernen sie unterschiedliche Begründungen und Rechtfertigungen kennen und entwickeln so ein bewussteres Verhältnis zu ihren moralischen Intuitionen.<br><br>In Auseinandersetzung mit Fragen angewandter Ethik erhalten sie Orientierungsmaßstäbe im Hinblick auf individuelle Entscheidungsdilemmata im Kontext gesellschaftlicher Problemlagen. | **Grundsätze eines gelingenden Lebens:**<br>***Kernstellen aus Aristoteles: Nikomachische Ethik Buch I&II (z.B. Cornelsen)***<br><br>**Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien:**<br>Utilitarismus (1 Position): Bentham, Mill, Singer<br><br>***Pflichtethik (Deontologie): Kernstellen aus Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Erster und Zweiter Abschnitt)***<br><br>**Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten:**<br>Bewahrung der Natur: H. Jonas (Ethik der Verantwortung)<br>Oder:<br>Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik (z.B. P. Singer, Spaemann – Cornelsen S. 235)<br><br>**<u>Leistungskurs</u>**:<br>Unterschiedliche Grundlagen moralischer Orientierungen<br><br>***Kernstellen aus Habermas: Vorstudien und Ergänzungen zur Theorie des kommunikativen*** | ***<u>Grundsätze eines gelingenden Lebens</u>:***<br><br>**Methodenkompetenz**<br>**Verfahren der Problemreflexion**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• identifizieren in philosophischen Texten (Epikur) Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen (Lust/hedoné, Unlust, Seelenruhe/ataraxíe, …) Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).<br>**Verfahren der Präsentation und Darstellung**<br>• stellen argumentativ abwägend die hedonistische Position Epikurs dar, auch in Form eines Essays (MK13).<br>**Handlungskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).<br>**Urteilskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung.<br><br>***<u>Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien</u>:***<br><br>**Methodenkompetenz**<br>**Verfahren der Problemreflexion**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),<br>• analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen |

| | | |
|---|---|---|
| **Sachkompetenzen:**<br><br>Die Schülerinnen und Schüler<br><br>• rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein,<br>• analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,<br>• erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein,<br>• analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen. | ***Handelns. (Wahrheitstheorien (1972), Kapitel V. Die ideale Sprechsituation*** | Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),<br>• entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).<br>**Verfahren der Präsentation und Darstellung**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).<br>**Handlungskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle, indem sie z.B. ihre Position mit Hinblick auf Epikur, Kant oder utilitaristische Konzepte begründen. (HK2).<br>**Urteilskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns<br><br>***<u>Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten</u>:***<br><br>**Methodenkompetenz**<br>**Verfahren der Problemreflexion**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (MK8),<br>• recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). |

| | | |
|---|---|---|
| | | **Verfahren der Präsentation und Darstellung**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte (z.B. Hans Jonas, Spaemann/Merkel) in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).<br>**Handlungskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (Ethik der Verantwortung, Medizinethik) (HK1),<br>• beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (Gentechnik, Embryonenforschung, ...) (HK4).<br>**Urteilskompetenz:**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.<br>• erörtern unter Bezug auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.<br><br>**Klausurformate:**<br>**1. Klausur klassisch auf der Basis eines Textes**<br>**2. Klausur auf der Basis eines ethischen Fallbeispiels (z.B. Anwendung von Pflichtethik vs. Utilitarismus)** |

| Inhaltsfeld 5<br><br>(Sachkompetenz) | konkrete Inhalte (Inhaltliche Schwerpunkte - Philosophen, Texte, Theorien) | Kompetenzen (Abkürzungen) |
|---|---|---|
| **<u>Zusammenleben in Staat und Gesellschaft</u>**<br><br>In diesem Inhaltsfeld befassen sich Schülerinnen und Schüler mit Fragen der Ausgestaltung und Legitimation gesellschaftlicher und staatlicher Ordnungen. Darüber hinaus geht es um soziale Gerechtigkeit und Frieden in einer durch unterschiedliche Kulturen geprägten globalisierten Welt. Durch die Auseinandersetzung mit diesen Problemstellungen können die Schülerinnen und Schüler ein Verständnis für die gegenwärtigen staatlichen Ordnungen zugrunde liegenden Ideen und Prinzipien sowie Kriterien zu ihrer Bewertung gewinnen. Darüber hinaus trägt diese Auseinandersetzung auch dazu bei, Einsicht in die Grundideen zu vermitteln, die hinter aktuellen politischen Diskursen zur Friedenssicherung und gerechten Güterverteilung stehen.<br><br>**Sachkompetenzen:**<br><br>Die Schülerinnen und Schüler | **Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation:**<br>Platon oder Aristoteles (zoon politikon)<br><br>**Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation:**<br>**2 Staatsmodelle mit Gesellschaftsvertrag:**<br>Hobbes (Leviathan) und Locke Oder Kant („Das mag in der Theorie richtig sein, …“)<br><br>***Kernstellen aus Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag (Buch 1, Buch 2, Kap. 1-4, Buch 3, Kap. 4)***<br><br>**Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit:**<br><br>***Kernstellen aus Nußbaum: Die Grenzen der Gerechtigkeit (Kapitel 1, Abschnitte 2 und 7; Kapitel 5, Abschnitte 8 und 9)***<br><br>**Demokratie**: H. Arendt, J. Rawls<br>Weitere Aspekte: Gewaltenteilung, Menschenrechte, Friedenssicherung | ***<u>Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</u>:***<br><br>**Methodenkompetenz**<br>**Verfahren der Problemreflexion:**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),<br>• entwickeln Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedanken-experimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6).<br>**Verfahren der Präsentation und Darstellung**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),<br>• stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),<br>• geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12)<br>**Handlungskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (Brauchen wir eine Gesellschaft/einen Staat? Anarchiegedanke?) (HK1),<br>• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).<br>• beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (Brauchen wir eine uns überwachende Instanz?) (HK4). |

| | | |
|---|---|---|
| • stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen,<br>• rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten,<br>• analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her,<br>• erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein,<br>• analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten. | **Leistungskurs**:<br>Bedingungen einer dauerhaften Friedensordnung in einer globalisierten Welt | **Urteilskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der abhandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen.<br>• bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der abhandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.<br><br>***Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation:***<br><br>**Methodenkompetenz**<br>**Verfahren der Problemreflexion**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)<br>• analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).<br>**Verfahren der Präsentation und Darstellung**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),<br>• stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).<br>**Handlungskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (Sicherung des Eigentums und der Person) (HK1),<br>• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (z.B. Kritik |

| | | |
|---|---|---|
| | | am Absolutismus) (HK3).<br>• beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeinmenschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (Brauchen wir eine Instanz, die herrscht? Gibt es Möglichkeiten zur Auflösung des Vertrages, ...) (HK4).<br>**Urteilskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle und deren Konsequenzen<br>• bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums<br>• bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen<br><br>***<u>Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit</u>:***<br><br>**Methodenkompetenz**<br>**Verfahren der Problemreflexion**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),<br>• recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).<br>**Verfahren der Präsentation und Darstellung**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).<br>**Handlungskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit |

| | | |
|---|---|---|
| | | erwachsende Problemstellungen (HK1),<br>• beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeinmenschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).<br>**Urteilskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit.<br>• erörtern unter Bezug auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.<br>**Klausurformate:**<br>**1. Klausur klassisch auf der Basis eines Textes**<br>**2. Klausur auf der Basis eines Zitats (z.B.: Arendt Macht + Gewalt)** |
| **Inhaltsfeld 6**<br><br>**(Sachkompetenz)** | **konkrete Inhalte (Inhaltliche Schwerpunkte - Philosophen, Texte, Theorien)** | **Kompetenzen (Abkürzungen)** |
| **<u>Geltungsansprüche der Wissenschaften</u>**<br><br>In diesem Inhaltsfeld fragen Schülerinnen und Schüler nach dem spezifischen Vorgehen und dem Geltungs- und Objektivitätsanspruch der neuzeitlichen bzw. modernen Naturwissenschaften. Sie reflektieren relevante erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften und stellen auf dieser Basis die Frage nach der Objektivität und Geltung wissenschaftlicher Erkenntnis. Die Auseinandersetzung mit diesen Problemstellungen soll ein | **Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften:**<br>Descartes (**rationalistisch**)<br>Locke (**empiristisch**)<br><br>**Kernstellen aus Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand (Zentrale Stellen aus den Abschnitten 2-5)**<br><br>**Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität:**<br><br>Weitere Möglichkeiten:<br>Positivismus (Carnap, Reichenbach) | ***<u>Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften</u>:***<br>**Methodenkompetenz**<br>**Verfahren der Problemreflexion**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),<br>• ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),<br>• analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),<br>• entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedanken-experimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).<br>**Verfahren der Präsentation und Darstellung**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang |

| | | |
|---|---|---|
| Verständnis für das Vorgehen der Wissenschaften vermitteln und die Grenzen wissenschaftlicher Erklärungen und Deutungen von Wirklichkeit bewusst machen. Dies kann helfen, in einer umfassend von Wissenschaft geprägten Gesellschaft deren Ergebnisse disziplinübergreifend zu reflektieren und adäquat einzuschätzen sowie verantwortlich mit ihnen umzugehen.<br><br>**Sachkompetenzen:**<br><br>**Die Schülerinnen und Schüler**<br><br>• stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis-und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,<br>• analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und | **Leistungskurs**:<br>Erkenntnis in den Geisteswissenschaften:<br>***Kernstellen aus Feyerabend: Wider den Methodenzwang (Kapitel 1,2,3 und 5)*** | philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).<br>**Handlungskompetenz:**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position u. gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).<br>**Urteilskompetenz:**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Positionen<br>• erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch<br>***Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität:***<br>**Methodenkompetenz**<br>**Verfahren der Problemreflexion:**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),<br>• argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (MK8),<br>• recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).<br>**Verfahren der Präsentation und Darstellung**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),<br>• stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).<br>**Handlungskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4). |

| | | |
|---|---|---|
| grenzen diese voneinander ab,<br>• rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte,<br>• erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells. | | **Urteilskompetenz**<br>Die Schülerinnen und Schüler<br>• erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften.<br>• Erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.<br>**Klausurformate: Keine verbindlichen Vorgaben mehr, da SuS alle Formate kennen sollen.** |

Markierung = verbindliche Unterthemen

**Markierung** = verbindliche Texte = von der Fachkonferenz ausgewählte Abfolge der Klausurformat

## 2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 13 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 14 bis 25 sind fachspezifisch angelegt.

*Überfachliche Grundsätze:*

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

*Fachliche Grundsätze:*

1. Die dem Unterricht zugrundeliegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
2. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
3. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
5. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
6. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
7. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
8. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
9. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
10. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
11. Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und die gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung entwickelt.
12. Im Unterricht herrscht eine offene, intellektuelle Neugierde vorlebende Atmosphäre, es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie begründet.
13. Das Max-Ernst-Gymnasium hat in seinem Schulprogramm u.a. einen kreativen Schwerpunkt gesetzt. Diesem Schwerpunkt fühlt sich die Fachgruppe Philosophie auch bei der Gestaltung des Unterrichts

verpflichtet: nach Möglichkeit werden kreative Elemente, wie Video Podcasts, Rollenspiele o.ä, in den Unterricht eingebunden.

## 3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Philosophie hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe können ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz kommen.

1. Einmal innerhalb jeder Jahrgangsstufe (EF, Q1, Q2) kann eine schriftliche Überprüfung einer oder mehrerer gemeinsam ausgewählter Kompetenzen durchgeführt und lerngruppenübergreifend ausgewertet.
2. Im zweiten Halbjahr der Einführungsphase können die Schülerinnen und Schüler eine Erörterung eines philosophischen Problems (Essay) als Vorbereitung auf den alljährlich im Oktober stattfindenden *Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay* verfassen.
3. Innerhalb der Qualifikationsphase kann jede Schülerin / jeder Schüler mindestens einmal einen Kurzvortrag zu einem umgrenzten philosophischen Themengebiet oder zur Darstellung des Gedankengangs eines philosophischen Textes im Umfang von ca.10-15 Minuten halten.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u.a. im Rahmen des Elternsprechtages und der Jahrgangsstufenpflegschaftssitzungen) transparent gemacht und erläutert. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird, u. a. um die selbstständige Entwicklung philosophischer Gedanken zu fördern.

*Verbindliche Instrumente:*

*Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- Im 1. Halbjahr der Einführungsphase wird eine Klausur zur Überprüfung der schriftlichen Leistung geschrieben (im 2.Quartal), im 2. Halbjahr eine Klausur (im 3.Quartal).
- Das Format der Aufgaben des schriftlichen Abiturs wird schrittweise entwickelt und schwerpunktmäßig eingeübt. In der Einführungsphase liegt der Schwerpunkt auf der Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes (I) andere Klausurformate werden im Unterricht eingeübt.

*Überprüfung der sonstigen Leistung*

Neben den o. g. obligatorischen Formen der Leistungsüberprüfung werden weitere Instrumente der Leistungsbewertung genutzt, u. a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge)
- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten
- schriftliche Übungen bzw. Überprüfungen
- weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Präsentation, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektarbeit)

*Übergeordnete Kriterien:*
Die Bewertungskriterien für eine Leistung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der jeweiligen Kurshalbjahre transparent gemacht. Die folgenden – an die Bewertungskriterien des Kernlehrplans für die Abiturprüfung angelehnten – allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Umfang und Differenzierungsgrad der Ausführungen
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Ausführungen
- Angemessenheit der Abstraktionsebene
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
- Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- Klarheit und Strukturiertheit in Aufbau von Darstellungen
- Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden
- Verwendung von Fachsprache und geklärter Begrifflichkeit
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Der Grad der Anwendung der angeführten Maßstäbe hängt insgesamt von der Komplexität der zu erschließenden und darzustellenden Gegenstände ab.

**KRITERIEN FÜR DIE LEISTUNGSBEWERTUNG DER SONSTIGEN MITARBEIT IM UNTERRICHT**

| Note/ Punkte | Unterrichtsgespräch und Sachkompetenz | Hausaufgaben | Methodenkompetenz | Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz | Selbstkompetenz |
|---|---|---|---|---|---|
| sehr gut/ 13-15 | gleichmäßig hohe, konzentrierte und äußerst qualitätsvolle Mitarbeit im Unterricht;<br>Erkennen eines Problems und dessen Einordnung und eigenständige Lösung in einen größeren Zusammenhang;<br>sachgerechte und ausgewogene Beurteilung;<br>angemessene, klare sprachliche Darstellung und richtige Verwendung von Fachbegriffen; sicherer Umgang mit fachsprachlichen Termini und Texten schwierigen Niveaus;<br>Ideengeschichtliches Verständnis | HA regelmäßig, differenziert und gründlich mit herausragenden Ergebnissen | methodische Vielfalt; zielsicheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung; überzeugende Präsentation auch von Teilergebnissen; besondere optische und sprachliche Qualität; sachgerechter, souveräner Einsatz fachspezifischer Arbeitstechniken | bringt bei Schwierigkeiten die ganze Gruppe voran; übernimmt Verantwortung für die Gruppe, unterstützt die anderen hervorragend | zeigt eine ausgeprägte Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des Philosophieunterrichts einzulassen und sich mit diesen korrelativ sowie kritisch auseinanderzusetzen; anstrengungsbereit, intrinsisch motiviert; selbstbewusst, nicht leicht zu entmutigen |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | hohe Mitarbeit im Unterricht; Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas; Erkennen des Problems; Kenntnisse über die Unterrichts- reihe hinaus; Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse werden | HA regelmäßig und differenziert mit guten Leistungen | selbstständige Informationsbeschaffung; Kenntnis und souveräne Anwendung verschiedener Arbeits- und Präsentationstechniken; sachgerechter, souveräner | aktiv an zeitökonomischer Planung und Durchführung der GA beteiligt, wirkt bei Schwierigkeiten aktiv an Problemlösung mit, geht aktiv auf Meinungen anderer ein | zeigt eine ausgeprägte Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des Philosophieunterrichts einzulassen und sich mit diesen korrelativ auseinanderzusetzen; |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **gut/ 10-12** | beherrscht; unterrichtsfördernde Beiträge;<br>weitgehend vollständige und differenzierte,<br>das Problem treffende weiterführende Ausführungen; sicherer Umgang auch mit<br>anspruchsvollen Texten und sachgerechte Anwendung von Fachtermini, Fähigkeit, Texte auf den wesentlichen Kern zu reduzieren | | Einsatz fachspezifischer<br><br>Arbeitstechniken | | traut sich auch<br><br>schwierige Aufgaben<br><br>zu; Gedankengänge werden selbstständig<br><br>weiterentwickelt und klar dargestellt und argumentativ vertreten |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **befriedi-gend/ 7-9** | insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammen-hänge aus unmittelbar behandeltem Stoff;<br><br>vermittelte Fachkenntnisse werden überwiegend beherrscht; weitgehend vollständige, differenzierte, sachbezogene Ausführungen; mittelschwere Texte und Materialien werden sachgerecht verstanden und bearbeitet; schriftliche Darstellungen sind weitgehend sprachnormgerecht; begrenztes Problembewusstsein | HA regelmäßig und mit befriedigenden Leistungen | kann projektdienliche Informationen einbringen, zugeteilte Inhalte erfassen und dokumentieren;<br><br>fachspezifische Arbeitstechniken werden meist sachgerecht aus-gewählt und eingesetzt; Verwendung adäquater Arbeitsmaterialien | erkennbare Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt; sorgt mit für störungsfreies Miteinander; zeigt Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren | zeigt Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des Philosophieunterrich ts einzulassen und sich mit diesen korrelativ auseinanderzusetzen; lässt sich nicht leicht entmutigen; greift gelegentlich Beiträge anderer auf und führt diese fort; verständliche Ausdrucksweise |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **ausreichend/ 4-6** | nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig; vermittelte Fachkenntnisse wer- den mit Einschränkungen beherrscht; leichtere Texte werden dem Sinn nach richtig erfasst; teilweise nachlässige schriftliche Darstellungen | Hausaufgaben wer- den nicht regelmäßig oder nur oberflächlich erledigt | Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen,<br><br>fachspezifische Arbeitstechniken (z.B. Bibelarbeit; Texterschlie-ßungsverfahren; Bildanalyse) werden eingesetzt | Kommunikationsfähigkeit und –bereitschaft nur in Ansätzen; verlässt sich lieber auf die anderen Gruppenmitglieder; beteiligt sich zuweilen aktiv an Ent-scheidungsprozessen in der Gruppe; selten Präsentation von Ergebnissen | zeigt Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des PLU einzulassen; neigt bei auf-tretenden Schwierigkeiten zu ausweichendem Verhalten, ist auf Nachfrage in der Lage, sich zu den Beiträgen Anderer zu äußern; folgt den Beiträgen Anderer aufmerksam |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **mangelhaft/ 1-3** | überwiegend passives Verhalten im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind einsilbig, unstrukturiert und nur teilweise richtig; Fehlleistungen, auch nach Vorbereitung; Schwierigkeiten bei sachbezogener Verarbeitung von Wissen und der Verknüpfung von Zusammenhängen; oft mangeln- des Textverständnis | HA häufig nicht vorhanden oder nur lückenhaft erledigt; zu vorbereiteten Themen meist keine sachbezogene n Äußerungen | kaum in der Lage, mit den Lerngegenständen sachgerecht und systematisch umzugehen; legt lediglich unverarbeitetes Material (z.B. Internetausdrucke) vor | wenig projektdienliche Mitarbeit; wenig zuverlässig; nicht auf Gruppenarbeit vorbereitet; übernimmt keine Mitverantwortung; beschränkt Rolle am liebsten auf „Schreiber“ für die Gruppe | kaum Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des Philosophieunterrich ts einzulassen |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Unge-nügend / o** | keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; Fach- wissen nicht erkennbar | sehr häufig keine HA | keine Arbeitsplanung; nicht in der Lage, mit den Lerngegen-ständen sachgerecht umzugehen; nicht in der Lage, Informationen einzuholen und darzustellen | kein situationsangemessenes Gesprächsverhalten; unkooperativ; bei Gruppenarbeit kein Interesse an eigenem Arbeitsanteil und an Arbeitskontakten zu Mitschülern; hält sich nicht an Regeln | keine Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des Philosophieunterrichts einzulassen; fehlende Selbständigkeit; Abschreiben der Arbeitsergebnisse; häufiges unentschuldigtes Fehlen |

*Konkretisierte Kriterien:*

*Kriterien für die Bewertung der schriftlichen Leistung*

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen, insbesondere von Klausuren, erfolgt anhand von jeweils zu erstellenden Bewertungsrastern (Erwartungshorizonte), die sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientieren. Beispielhaft für die dabei zugrunde zu legenden Bewertungskriterien werden folgende auf die Aufgabenformate des Zentralabiturs bezogenen Kriterien festgelegt:

*Aufgabentyp I: Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung*

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem philosophischen Text zugrundeliegenden Problems bzw. Anliegens sowie seiner zentralen These
- kohärente und distanzierte Darlegung des in einem philosophischen Text entfalteten Gedanken- bzw. Argumentationsgangs
- sachgemäße Identifizierung des gedanklichen bzw. argumentativen Aufbaus des Textes (durch performative Verben u. a.)
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- funktionale, strukturierte und distanzierte Rekonstruktion einer bekannten philosophischen Position bzw. eines philosophischen Denkmodells
- sachgerechte Einordnung der rekonstruierten Position bzw. des rekonstruierten Denkmodells in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- Darlegung wesentlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener philosophischer Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- argumentativ abwägende und kriterienorientierte Beurteilung der Tragfähigkeit bzw. Plausibilität einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu einem philosophischen Problem
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der jeweiligen Beiträge zu den Teilaufgaben
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

*Aufgabentyp II: Erörterung eines philosophischen Problems*

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem Text bzw. einer oder mehrerer philosophischer Aussagen oder einem Fallbeispiel zugrundeliegenden philosophischen Problems
- kohärente Entfaltung des philosophischen Problems unter Bezug auf die philosophische(n) Aussage(n) bzw. auf relevante im Text bzw. im Fallbeispiel angeführte Sachverhalte
- sachgerechte Einordnung des entfalteten Problems in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- kohärente und distanzierte Darlegung unterschiedlicher Problemlösungsvorschläge unter funktionaler Bezugnahme auf bekannte

philosophische Positionen bzw. Denkmodelle

- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle
- argumentativ abwägende Bewertung der Überzeugungskraft und Tragfähigkeit der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle im Hinblick auf ihren Beitrag zur Problemlösung
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu dem betreffenden philosophischen Problem
- Klarheit, Strukturiertheit und Eigenständigkeit der Gedankenführung
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der einzelnen Argumentationsschritte
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

*Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen*

- inhaltliche Qualität und gedankliche Stringenz der Beiträge
- Selbständigkeit der erbrachten Reflexionsleistung
- Bezug der Beiträge zum Unterrichtsgegenstand
- Verknüpfung der eigenen Beiträge mit bereits im Unterricht erarbeiteten Sachzusammenhängen sowie mit den Beiträgen anderer Schülerinnen und Schüler
- funktionale Anwendung fachspezifischer Methoden
- sprachliche und fachterminologische Angemessenheit der Beiträge

*Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung*

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form (u.a. Zeugnis, Klausuren).

*Intervalle:*

- punktuelles Feedback auf im Unterricht erbrachte spezielle Leistungen
- Quartalsfeedback (z. B. als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

*Formen:*

- Einstufung der Beiträge im Hinblick auf den deutlich werdenden Kompetenzerwerb,
- individuelle Lern-/Förderempfehlungen (z. B. im Kontext einer schriftlichen Leistung)
- kriteriengeleitete Partnerkorrektur
- Anleitung zu einer kompetenzorientierten Schülerselbstbewertung
- Beratung am Eltern- oder Schülersprechtag

## 4. Lehr- und Lernmittel

Am Max-Ernst-Gymnasium wird sich hauptsächlich des Materials aus den Büchern Zugänge zur Philosophie, Philo NRW und Philos bedient.
Vgl. Verzeichnis der zugelassenen Lernmittel:
http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

# 4.) Entscheidungen zu unterrichtsübergreifenden Fragen

*Facharbeit*

Die Facharbeit kann am MEG die 3. Klausur in der Q1 ersetzen, fällt also nach diesem schulinternen Lehrplan in das Inhaltsfeld „Werte und Normen des Handelns“, wobei auch Themen aus allen anderen Inhaltsfeldern gewählt werden können.
Für Schülerinnen und Schüler, die eine Facharbeit in Philosophie schreiben wollen und keine eigenen thematischen Vorstellungen haben, können hier Anregungen finden:

- Tugenden in der Antike und heute
- Gesellschaft ohne Herrschaft – Unter welchen Umständen gelingt Anarchie?
- Hannah Arendt und der Nationalsozialismus
- Der Selbstmord in der philosophischen Betrachtung bei Albert Camus
- Wie frei ist der Mensch? Freiheit und gesellschaftliche Determination am Beispiel von Sartres ‚Das Spiel ist aus‘

Die Themenabsprache erfolgt mit dem/der Fachlehrer*in. Die Facharbeit muss eine philosophische Fragestellung haben und darf nicht zu weit in die Religion oder Psychologie abweichen. In Zusammenarbeit mit Vertretern der übrigen Fächer wird ein Facharbeitstraining stattfinden, was einen Besuch der Stadtbibliothek Köln sowie ein Recherchetraining durch geschultes Personal beinhaltet und bei dem die Schülerinnen und Schüler Grundlagen und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens und Zitierens erarbeiten.

*Teilnahme am Essay-Wettbewerb*

Die Philosophiefachschaft bietet den SuS jedes Schuljahr die Teilnahme am alljährlichen *Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay* an.

*Teilnahme an Philosophie-Events*

Die Philosophie Fachschaft informiert die SuS über das Angebot der Phil Cologne und versucht, wenn möglich, einen Besuch als Exkursion in den Unterricht einzubauen.

*Qualitätssicherung und Evaluation*

Die Fachgruppe legt folgende Modalitäten zur Qualitätssicherung und Evaluation fest: Schülerfeedback (SEFU), regelmäßiger Austausch im Rahmen von Dienstgesprächen, Absprachen bei der Planung und Durchführung von Klausuren.

# 5.) Anhang

Kernlehrplan Philosophie NRW Sekundarstufe II:

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/186/KLP_GOSt_Philosophie.pdf

Vorgaben Zentralabitur NRW im Fach Philosophie:

https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=21